



«Sie sind schweizweit berühmt!», sagte Sozialreferent Simon Stocker gestern zu den Herblinger Senioren, die Ende Oktober an einer Quartierbegehung teilgenommen hatten. Darüber war in «10vor10» berichtet worden. Bild Selwyn Hoffmann

Herblingen soll für Senioren noch komfortabler werden

Neue Sitzbänke, ein Supermarkt-Hauslieferdienst und Busbillette per Handy: Gestern wurden die Ergebnisse der Quartierbegehung von Herblingen präsentiert.

VON DANIEL JUNG

«Es ist selten, dass ich gleich 130 Expertinnen und Experten vor mir habe», sagte Stadtrat Simon Stocker gestern Nachmittag im Alterswohnheim La Résidence. Der Sozialreferent hatte die Senioren, die Ende Oktober an einer Quartierbegehung teilgenommen hatten, zur Präsentation der Ergebnisse eingeladen. Dabei berichteten verschiedene Personen aus der Stadtverwaltung und aus Quartierorganisationen, welche Schritte bereits eingeleitet worden sind. Insgesamt, so fasste Stocker zusammen, sei Herblingen bereits heute «sehr altersfreundlich». Trotzdem seien auf den Rundgängen wichtige Hinweise gemacht worden.

Felix Guhl, Bereichsleiter von Grün Schaffhausen, informierte etwa über laufende Abklärungen für einen feineren Kiesbelag beim Waldweg hinter dem Alterszentrum La Résidence. Zudem notierte Guhl konkrete Standorte auf einer Karte des Quartiers, wo zusätzliche Sitzbänke erwünscht wären.

Tina Nodari, Stabsleiterin im Baureferat, erklärte die Abläufe im städtischen Winterdienst und beim Unterhalt des Fusswegnetzes. So sei es kaum vermeidbar, dass bei den vielen Handläufen, die in der Stadt eine Gesamtlänge von 5,6 Kilometern haben, manchmal einer morsch oder beschädigt sei. «Wir kontrollieren und erneuern diese aber ständig», versicherte sie.

VBSH-Direktor René Schwager räumte ein, dass die Billettautomaten in den Bussen «ganz und gar nicht altersfreundlich» seien. Er kündigte an, dass Fahrkarten bald auch per Mobiltelefon erhältlich seien – und verwies die Senioren an die Ticketeria am Bahnhof.

Gunaseelan Kapilraj, Marktleiter des Spar-Supermarkts an der Stettenerstrasse, informierte die Anwesenden über einen Hauslieferdienst, der im nächsten Frühling eingeführt wer-

den soll. Vom Publikum erhielt Kapilraj dafür spontanen Applaus.

Beatrice Laube, die den Anlass moderierte und die städtische Quartierentwicklung leitet, kündigte an, dass die öffentlichen Toiletten im Dreispitz-Areal künftig länger geöffnet seien.

Nationales Interesse an Herblingen

Die Quartierbegehung vom 29. Oktober hatte auch national Beachtung gefunden: In einem Beitrag der SRF-Nachrichtensendung «10vor10» waren die spazierenden Senioren interviewt worden. Stocker präsentierte den TV-Bericht zu Beginn der Veranstaltung nochmals auf einer Leinwand.

Vor Jahresfrist hatte eine solche Quartierbegehung bereits auf der Breite stattgefunden. In Herblingen trat gestern auch eine Gruppe von Breitenbewohnern auf, die sich bis heute jede Woche für einen Quartiersspaziergang mit anschließenden Kaffee trifft. Im Mai dieses Jahres war das städtische Projekt «Quartiersspaziergang mit Wirkung – Betroffene und Akteure gemeinsam unterwegs» von der Zürcher Age-Stiftung mit 140000 Franken unterstützt worden.

Jestetter Kinder sollen mit dem Intercity in die Schule

Mit dem Fahrplanwechsel gibt es eine Neuregelung für Schüler aus dem Jestetter Zipfel, die nach Singen pendeln: Sie sollen einen Teil der Zugstrecke mit dem IC statt der Regionalbahn zurücklegen.

VON SASKIA BAUMGARTNER

Gut 200 Schüler aus den grenznahen Gemeinden Jestetten und Lottstetten pendeln täglich mit dem Zug nach Singen. Zum Teil handelt es sich um Gymnasiasten, zum Teil um Schüler, die dort eine weiterführende Einrichtung besuchen. Ab Sonntag, wenn der Fahrplanwechsel in Kraft tritt, gibt es für diese Schüler eine Sonderregelung: Sie sollen nicht mehr, wie bis anhin, in Schaffhausen in die Regionalbahn der Deutschen Bahn umsteigen. Diese würde drei Minuten nach der Ankunft der S-Bahn aus Lottstetten um 7.07 Uhr in Richtung Singen weiterfahren. Stattdessen sollen die Schüler noch ein paar Minuten länger am Schaffhauser Bahnhof verweilen und um 7.14 Uhr den Intercity nach Singen benutzen.

Grund für diese Änderung ist laut Medienmitteilung der Deutschen Bahn, dass die Platzkapazität der Regionalbahn für Schüler aus Gottmadingen benötigt werde. Würden in Schaffhausen 200 Jestetter Schüler einsteigen, hätten die rund 250 Schüler aus Gottmadingen das Nachsehen.

Bislang war dies jedoch möglich – was hat sich geändert? Auf Nachfrage der SN erklärte Werner Graf vom Regionalbüro Kommunikation der DB Mobility Logistics AG, dass es einen Wechsel beim Rollmaterial geben wird. Die bisher eingesetzten sogenannten BN-Wagen stünden für die betreffende Verbindung nicht mehr zur Verfügung.

Zahlt der Landkreis für Regelung?

Die DB hat zusammen mit dem Landkreis Konstanz – der für in Singen zur Schule gehende Kinder und Jugendliche zuständig ist – daher die Lösung mit dem Intercity gefunden. Normalerweise dürften Schüler den Schnellzug mit ihrem Abo nicht benutzen. Nun wurde dies, aufgrund der Situation, möglich gemacht. Die Schüler müssen keinen Aufpreis zahlen.

Ob der Landkreis jedoch Geld für die Regelung in die Hand nehmen musste, ist unklar. Im «Jestetter Info», dem Amtlichen Mitteilungsblatt der Gemeinde Jestetten, ist die Rede davon, dass der Landkreis den Intercity «frei gekauft» habe. Das zuständige Amt für Nahverkehr und Strassen will sich dazu jedoch nicht äussern. Und die DB verweist auf Nachfrage wiederholt nur darauf hin, dass die Nutzung des betreffenden IC für die Schüler kostenlos sei.

Um sicherzustellen, dass die Schüler in Schaffhausen auch tatsächlich in den Schnellzug statt in die Regionalbahn einsteigen, soll zu Beginn zusätzliches Zugbegleitpersonal eingesetzt werden.

Einwohnerrat

Wahl einer neuen Präsidentin

NEUHAUSEN Heute Abend steht in Neuhausen am Rheinfluss die letzte Einwohnerratssitzung des Jahres an. Höhepunkt wird wohl die Wahl von Nil Yilmaz (SP) zur neuen Einwohnerratspräsidentin sein. Die bisherige Vizepräsidentin wird aller Voraussicht nach zur Nachfolgerin von Arnold Isliker (SVP) bestimmt. Bevor es so weit ist, gibt es aber noch einige Punkte auf der Traktandenliste abzuarbeiten: Behandelt werden sollen heute unter anderem zwei Postulate zum Thema Bürgerkommission. Die ÖBS schlug in ihrem Postulat von 2012 vor, die Bestimmungen für die Mitgliedschaft der Kommission zu lockern. Die SP forderte zwei Jahre später, die Bürgerkommission gänzlich abzuschaffen. (sba)

Journal

Gemeinderat gibt OK für die «Tortour Cyclocross» 2016

NEUHAUSEN Der Neuhauser Gemeinderat spricht sich für eine Bewilligung des Radrennens «Tortour Cyclocross» vom 12. bis 14. Februar 2016 aus. Das Rennen findet zum Teil auf Neuhauser Gebiet statt. Der Gemeinderat weist darauf hin, dass am selben Wochenende die Neuhauser Fasnacht stattfindet. (r.)

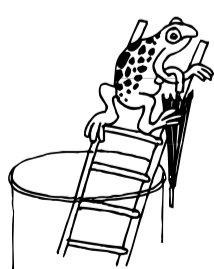
Gemeindehaus: Öffnungszeiten um eine Stunde gekürzt

NEUHAUSEN Ab Januar 2016 werden die Öffnungszeiten des Gemeindehauses an die des Werkhofgebäudes (Bauverwaltung, Einwohnerkontrolle und Zentralverwaltung) angepasst. Geöffnet ist montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr. Derzeit öffnet das Gemeindehaus um 8 Uhr. (r.)

Unser Wetter Im November ... und im Dezember

«Kalter Christmonat mit viel Schnee, verheisst ...»

Viereinhalb Grad zu warm war der November – und die meisten Niederschläge fielen innerhalb weniger Stunden. Der Dezember nun sollte den Winter bringen.



Der Anfang des Novembers war – wie das Ende des Vormonats – von Hochnebel bestimmt: Die ersten drei Tage warteten mit relativ tiefen Temperaturen auf, und die Sonne zeigte sich nicht. Dann beeinflusste eine Föhnlage das Wetter auch bei uns, die Bewölkung löste sich auf, und bereits am 5. 11. wurden frühsummerliche Temperaturwerte gemessen – am 7. 11. schon mehr als 20 Grad: Der Martinisommer machte sei-

nem Namen alle Ehre. Es folgte ein Hochdruckgebiet, und damit war das langjährige Novemberrmittel der Sonnenscheindauer von 40 Stunden bereits am 10. 11. übertroffen. Einzig am 12. 11. herrschte auch tagsüber Bodennebel vor. Auch blieb es weiterhin trocken. Bei Südwestwinden wurden in der Nacht vom 17. zum 18. 11. Windgeschwindigkeiten bis 80 Kilometer pro Stunde gemessen. Auch waren die Temperaturen für die Jahreszeit weiterhin zu hoch – am 19. 11. konnten sogar noch Schmetterlinge beobachtet werden.

Dann folgte jedoch eine schnelle Änderung: Feuchte Kaltluft aus Nordost am 20./21. 11. brachte grosse Niederschlagsmengen: Innerhalb 36 Stunden wurden bei der Meteostation Charlottenfels in Neuhausen 63 Millimeter gemessen. Am Schluss fiel auch Schneeregen und Schnee, der jedoch bald wieder wegschmolz. Zum Monatsende hin wurde es dann wieder wärmer.

Gesamthaft war der November viel zu warm: Die Durchschnittstemperatur

lag diesmal bei 7,9 Grad, das langjährige Mittel bei 3,4 Grad. Damit war der November noch wärmer als der gleiche Monat des Vorjahres. Die höchste Temperatur wurde am 8. 11. mit 22,4 Grad, der tiefste Wert am 24. 11. mit minus 2,8 Grad registriert.

Auch die Sonnenscheindauer hielt sich nicht an das langjährige Mittel (40 Stunden): Auf Charlottenfels konnten diesmal 84,2 Sonnenstunden verzeichnet werden. Am 8. 11. zeigte sich die Sonne mit 8,2 Stunden am längsten. Ganz ohne Sonnenschein waren – in den Niederungen – acht Tage.

Einzig die Niederschlagsmenge zeigte zahlenmässig keine grosse Abweichung. Das Novemberrmittel liegt bei 73 Millimetern, diesmal wurden 79 Millimeter registriert. Allerdings fiel der grösste Teil davon in sehr kurzer Zeit.

Letzte Tage besonders wichtig

Der Dezember nun und vor allem aber das bevorstehende Jahresende eignen sich besonders gut, um auf die ver-

schiedenste Art und Weise das Wettergeschehen im kommenden Jahr vorherzusagen zu wollen. «Ist der Dezember wild mit Regen, dann hat das nächste Jahr wenig Segen», heisst es etwa. Und: «Kalter Christmonat mit viel Schnee, verheisst ein fruchtbares Jahr», oder «Kalter Dezember und fruchtbar Jahr sind vereinigt immerdar.»

Vor allem die letzten Tage des zu Ende gehenden Jahres und die ersten des neuen sind für die Vorhersage von Bedeutung: «Gib jetzt acht auf die Losstage, von dem Christtag abend fahet man an zu zehlen, und wi es an selbigen Tagen witteret, soll das künftige Jahr auch witteren: Der erste Tag bedeutet den Monat Jenher, der andere den Hornung und so folgende Monat.» Auch sagt man: «Wann die zeit von Weihnachten biss auf der Heiligen drey König tag neblicht und dunckel ist, soll das Jar darauff Kranckheit folgen.»

Für viele ist die entscheidende Frage im Dezember, ob es weisse oder grüne Weihnachten gibt. Schnee an den

Festtagen braucht es, damit eine wirklich weihnächtliche Stimmung aufkommt. Doch schon die Tatsache, dass es zahlreiche Wetterregeln gibt, die von grüner Weihnacht sprechen, weist darauf hin, dass der Wunsch nach einer Schneedecke über die Festtage längst nicht immer erfüllt wird. «Grüni Wienacht, wissi Ostere» heisst die Grundregel. Aber man sagt auch: «Weihnacht auf dem Platz, Ostern hinter dem Ofen» oder «An Weihnachten Fliegen, an Ostern Eiszapfen» und «Wienacht im Chlee, Ostere im Schnee.»

Der Hundertjährige Kalender wartet mit folgendem – eher winterlichem – Dezemberwetter auf: «1. und 2. Schnee, vom 3. bis 8. unbeständig, 9. nachts grosse Kälte, 10. grosse überaus kalte Winde und grosser Schnee, 11., 12. grimme Kälte, 13., 14. Schnee und linder, 15. hell und sehr kalt, 16. bis 19. trüb und gar nicht so kalt, 20. trüb und sehr kalt, vom 21. bis 28. Regen und lind: vom 29. bis zum Ende kalt und wenig Schnee.

Urs Leu